

Der Verfasser beschwert sich fortdauernd bei mir, weil sein Buch in den Sortimenten der großen Städte nicht bekannt sei. Darum veröffentliche ich für die Sortimentsgehilfen nachfolgende Presseurteile über:

## Bruno Taut Die Stadtkrone

Mit Beiträgen von Paul Scheerbart,  
Erich Baron, Adolf Behne

Mit 72 Abbildungen

hart. M 10.—, geb. M 14.— u. 20% Zuschlag.

Hannoverscher Courier:

Einer der fortschrittlichsten jungen Architekten zeichnet ein großes „ideales“ Zukunftsbild. Es ist kein Lehrbuch, keine Auseinandersetzung mit Andersdenkenden, sondern eher ein Künstlertraum, das Bild einer künftigen Stadt, wie es sich der unbehinderten schaffenden Künstlerphantasie darstellt.

Neue Blätter für Kunst und Dichtung:

Wie Aristoteles nach Städten verlangt, in denen man nicht bloß sicher und gesund, sondern auch glücklich wohnen könnte, träumt Taut, der bekannte Architekt, von einem neuen Stadtbild mit sichtbar betontem, weitbin ragendem Mittelpunkt. In seinem außerordentlich anregenden Buch bringt er vierzig glänzend gewählte Beispiele alter Stadtbekrönungen, die der Antike und dem Mittelalter, Europa und dem Wunderland Indien angehören. Doch kann nur eine Neuschöpfung, geboren aus den Bedürfnissen unserer Zeit, dem Stadtbild seinen Wert und seine entscheidenden Säue verleihen. Wie einst, wird es auch heute gelten, eine „Stadtkrone“ zu schaffen, mit anderen Worten: die wesentlichen Gebäude, in denen sich das geistig-künstlerische Gesicht der Stadt manifestiert, zu einem weitbin sichtbaren Ganzen zusammenzufassen, um die Wirkung nicht durch Isolierung einzelner Gebäude zu verzetteln.

Westdeutsche Wochenschrift:

Erneute Baukunst — nicht eine neue Richtung „moderner Baukunst“, sondern die Baukunst als Synthese, als Krönung aller künstlerischen Schaffens und damit zugleich als „Materie gewordener Ausdruck“ des tiefsten Ahnens und Sehnsens der Zeit! Der Stadt wieder ihre Krone zu geben, ihre höhere Einheit in dem hochragenden Bau, in dem der Organ aller suchenden Seelen empor zum Licht sich vereinigt zu himmelanftrebendem Auftrieb, ist der letzte Sinn der Baukunst. Diese höchste Aufgabe neuer Stadtbaukunst hat Bruno Taut zu gestalten gesucht.

Sozialistische Monatshefte:

Die Gesichtspunkte, unter denen Taut die frühere Architektur ansieht und mit denen er an die Arbeit der Zukunft herangeht, sind groß und klar in der Fassung. Ihm ist Architektur nicht eigentlich Kunst, sondern ein Ausdruck der Zeit und ihrer Ideen, die in den Felsen zu Stein geworden sind. Von jeher waren die Stadtbekrönungen, die Tempel oder Kathedralen, eine sakrale Stätte, die den Profanbauten erst ihren Sinn und ihre Zusammenfassung gab. Daß unsere Städte ohne ein solches sakrales Zentrum einen Rumpf darstellen ohne einen krönenden Kopf, gibt ihnen diese chaotische Aneinanderreihung. Mit rein äußerem Flickwerk kann man sie nicht retten. Eine neue Bauidee muß aus der neuen Gesellschaft erwachsen.

Bau-Rundschau-Hamburg:

Das heutige Stadtbild hat keine Dominanten mehr von der Bedeutung der alten Dome, Schornsteine und Wassertürme geben ihm ihr Gepräge. Es gilt, neue Dominanten als Spiegelbild unserer Zeit zu schaffen. Ein Kristallhaus soll es sein, welches dem gesellschaftlichen Leben und der Bildung dienen soll. Der Gedanke wird durch Zeichnung und Kostenberechnung erläutert. Wann werden wir uns wirtschaftlich so weit erholt haben, um den an sich großen — keineswegs utopischen Gedanken Tauts in Stein und Glas umsetzen zu können?

Eugen Diederichs Verlag in Jena

Verlag Parcus & Co., München

Pilolystasse 7

Z

In unserem Verlage erschien:

# Schloss Rendezvous

Eine herbstliche Rokokogeschichte  
in Versen von

Hans Freiherrn von Hammerstein

mit Lithographien von

Hugo Steiner-Prag

## SCHLOSS RENDEZVOUS

betitelt sich diese reizende, kleine lyrische Novelle von einem zierlichen Rokokoschlösschen im Buchenwald mit einer geschweiften Treppe zum Portal hinauf, mit einem niedlichen Pförtnerhäuschen davor, umhegt von einem Park mit gestutzten Taxushecken, Marmorbüsten, verschwiegenen Lauben und einsam plätschernden Springbrunnen. Und im Innern dieses vom Hofarchitekten Serenissimi in tänzelndem Rhythmus erbauten Tempels der Grazie und Lust, der Schönheit und der Liebe erlebt man die weisen Täfelungen, die gelben Brokat-tapeten, die Spieluhren, die Porzellanfigürchen und Miniaturporträte, wie einen schimmernden Spiegel für all das Glück, das einmal hier zu Hause war. Es ist ein Novellchen, wie wir dergleichen von Maler Müller, von Wilhelm Heinse, von Wieland und Beardsley kennen.

Die Ausstattung und Illustrierung dieses Werkes hat Professor Hugo Steiner-Prag übernommen, aus dessen bewährten Händen dem Bücherfreund die glückliche Lösung der hier nicht leichten Aufgabe, eine Buchkostbarkeit, versprochen werden kann. Steiner-Prag gilt nicht umsonst als einer der besten Kenner des Rokoko, seine Illustrationen atmen den vollen Charme, den ganzen Esprit des galanten Jahrhunderts.

Das Werk wird in der Spammerschen Buchdruckerei in Leipzig hergestellt, die Bilder bei Meissner & Buch in Leipzig auf der Handpresse abgezogen und die Einbände in der Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft, vorm. Gustav Fritzsche, angefertigt.

Die Auflage beträgt 500 Exemplare; davon werden 100 auf handgeschöpftes Bütten gedruckt, die Lithographien (vor der Schrift) vom Künstler handkoloriert und einzeln signiert. Diese Stücke werden in Seide gebunden. Der Preis beträgt 200 M. 400 Expl., die Bilder in lithographischem Farbendruck, jedes Expl. vom Künstler signiert, elegant gebunden, Titel in Goldaufdruck. Preis dieser Expl. 80 M.

Bei der Beliebtheit, deren sich Steinersche Illustrationswerke erfreuen, wird empfohlen, Bestellungen auf das Werk, das in seiner Gesamtaufmachung den verwöhnten Geschmack des Bücherliebhabers befriedigen wird, sofort möglichst direkt an uns gelangen zu lassen.

Rabatt 33 1/2 %

Verlag Parcus & Co., München